

Liebe Schwestern und liebe Brüder

Nun sind Weihnachten und die Weihnachtszeit vorbei. Am letzten Sonntag haben wir die Taufe Jesu im Jordan gefeiert. Damit endet offiziell die Weihnachtszeit. Manchen ist die Zeit zu kurz und so werden nach der alten Tradition, die Krippe und der Weihnachtsbaum bis zum 2. Februar (Lichtmess oder wie es heute heißt das Fest: „Darstellung des Herrn im Tempel“), stehen gelassen.

Bei uns in der Alte Straße hängt noch ein Stern am Haus. Dieser soll bis zum Ende der Sternsingeraktion in unserem Sendungsraum hängen bleiben. Aber ich stelle fest, wenn die Sonne scheint und der Tag schon ein wenig länger hell bleibt, passt der Stern irgendwie nicht mehr. Die anderen Sterne im Haus und am Haus habe ich schon weggeräumt, aber der an der Straße soll bleiben. Mal schauen wie lange ich dies durchhalte.

Die Farbe der Liturgie, also das Messgewand, welches der Priester bei der Messe trägt, ist jetzt in der Regel Grün und nicht mehr Weiß wie in der Weihnachtszeit. Grün für die Sonntage im normalen Kirchenjahr. Grün, die Farbe der Hoffnung, könnte man sagen. Am Sonntag, den 17. Januar, hören wir im Evangelium wie Jesus Freunde findet. Sie fragten ihn: „Wo wohnst du?“ Er sagte nur: „Kommt und seht“. Die Jünger folgten ihm, dem Messias. Jesus, dem Gesalbten, dem Heiland.

Wir wissen noch nicht, wie es in den nächsten Wochen weitergeht. Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir schauen, wo Jesus wohnt, wo er ist. Er, der versprochen hat, bei uns zu sein. Lassen Sie sich einladen von dem Bild eines Sonnenaufganges über Troisdorf, zu schauen und zu hoffen, dass es weitergehen wird. So wie die Sonne jeden Tag über Troisdorf aufgeht, so ist Jesus jeden Tag da.

Ihnen und Ihren Lieben wünsche ich alles Gute

Friedhelm Hohenhorst, Pastoralreferent

